

In meinem 6. Semester habe ich mich entschieden ein Semester im Ausland zu studieren, was eine meiner besten Entscheidungen in meinem Studium war. In dieser Idee wurde ich von einem sehr guten Freund unterstützt, der im Semester davor schon in Südkorea war. Dieser hat mir dann auch Süd Korea empfohlen und auch gleich bei der Vorbereitung geholfen. Durch das Buddy-Programm der Kyungpook National University (KNU) war ich dann auch bei der Ankunft in Daegu/Süd Korea sofort behütet, was sehr angenehm ist, wenn man das Land und die Sprache nicht kennt. Mein Buddy, und jetziger Freund hat mich dann überall herumgeführt. Er hat mir auch beim Anmelden im Wohnheim und den Kursen geholfen. Im Allgemeinen kann ich sagen, dass ich dort sehr viel menschliche Unterstützung erfahren habe.

In Daegu war ich, wie zu vor erwähnt, in einem Wohnheim untergebracht und konnte mir aussuchen wie oft ich in der Mensa essen will. Im Wohnheim habe ich ein Zimmer mit einem anderen Austauschstudenten geteilt. Die Duschen und Toiletten werden gemeinschaftlich genutzt. Bei der Mensa würde ich ein Essen am Tag empfehlen, da es nicht das beste Essen ist. Dafür ist es schön einfach und nicht so weit weg, außerdem gibt es ein Punkte System. Das heist man kauft am Anfang 100 Essen und kann dann auch an einem Tag 2 mal essen und dafür an anderen Tagen, z. Bsp. wenn man Reisen ist, gar nicht.

Ich habe meine Essen nicht alle gebraucht, weil es in Süd Korea sehr viel zu erleben ist. Man kann verschiedene Nationalparks besuchen, zum Feiern an den Strand fahren und spontan die Hauptstadt besuchen. Ja, man kann alles spontan machen, da das reisen nicht sehr teuer ist, aber trotzdem sehr komfortabel. Überall wo man dann ankommt kann man dann ganz einfach in ein Jjimjilbang gehen, falls man kein hostel findet. Das Jjimjilbang ist die koreanische Sauna, in der man auch mal nachts um 3 Uhr einchecken kann und dort nach dem saunieren und duschen ein Schlafplätzchen findet. Die Hauptsache war jedoch mein Studium. Das war sehr strikt, mit Anwesenheitspflicht, Hausaufgaben und spontanen Abfragen. Das soll aber nicht heissen, dass es keinen Spass gemacht hat. Ich hatte ein paar internationale Professoren und ein paar einheimische, was einen interessanten Mix ergeben hat. Ich habe ein paar fachspezifische Fächer belegt und Koreanisch 1 um dem Land und der Kultur etwas näher zu kommen. Man soll nicht vor den koreanischen Schriftzeichen zurückschrecken, diese sind in 1-2 Wochen gelernt.

Das Auslandsemester möchte ich jedem Studierenden nahe legen, da die gewonnenen Erfahrung nicht mit Gold aufzuwiegen sind.

Ganz herzlich möchte ich allen Danken die mir diesen Studienaufenthalt ermöglicht haben, der FH Nordhausen, dem Promos-Stipendium, der KNU, Freunden und meiner Familie.

Ich stimme zu, dass der Bericht anderen Studierenden der FH Nordhausen zur Verfügung gestellt wird und ggf. auf den Web-Seiten der FHN veröffentlicht wird.